



Michael Sporrer (links) nahm in der Nordkurve den Spendenscheck der Clubfans entgegen. Bild: ü

Club-Fans helfen Anja

Anhänger des FC Nürnbergs unterstützen Hilfsverein

Kirchentumbach. (ü) „Hilfe für Anja“ freut sich über ein besonderes Geburtstagsgeschenk. Wenige Wochen vor der Feier des 15. Jubiläums gab es 4000 Euro. Das Geld stammt aus der Nordkurve des Frankenstadions, dort wo die treuesten Fans des FC Nürnberg stehen.

Bei der diesjährigen Weihnachtsspende der Nordkurve des Club kamen genau 18716,01 Euro zusammen. Die Ultras Nürnberg haben den Betrag auf 20000 Euro aufgestockt. Der Geldbetrag wird nun aufgeteilt. Fünf Organisationen bekommen jeweils 4000 Euro. Hilfe-Vorsitzender Michael Sporrer freut sich sehr, dass die Club-Fans dabei auch an seinen Verein gedacht haben.

Neben „Hilfe für Anja“ profitieren von der Aktion auch das Hospiz-Team Nürnberg (u.a. mobile Kinderhospiz und Palliativstation), das Schneckenhaus Kinder- und Jugendwohn-/Gemeinnützige GmbH (u. a. Betreuung von Jugendlichen mit Problemen im Elternhaus), die Hängematte e.V. (u. a. Anlaufstelle für

drogenabhängige Obdachlose in Nürnberg) und Wildwasser Nürnberg (Hilfe für Frauen und Mädchen nach sexueller Gewalt). Das Geld gab es beim ersten Heimspiel 2015 gegen Union Berlin. Bewusst wählten die Fans das Stadion, da sie dort auch die Spenden gesammelt hatten.

Für den Verein „Hilfe für Anja“ haben die Spende Michael und Katrin Sporrer entgegengenommen. Der Verein setzt das Geld für die nächste Typisierungsaktion am 5. März im Ofenwerk in Nürnberg ein. Der 18-jährige Fachoberschüler Tim Kain ist an Leukämie erkrankt. Eine Interessengruppe aus Schülern und Eltern wird die Aktion von 10 bis 19 Uhr mit „Hilfe für Anja“ organisieren.

Bereits am 28. Februar gibt es den Höhepunkt der Feier des 15. Geburtstages von „Hilfe für Anja“. Ab 20 Uhr gibt es das Musical „Oschnputtl“ in der Mehrzweckhalle in Kemnath zu sehen. Es gibt noch Karten für 21 Euro. Infos bei Michael Sporrer, Telefon 09647/8313.

Tipps und Termine

SPD: „Politischer Ascherfreitag“

Eschenbach. (rn) Zu ihrem dritten „Politischen Ascherfreitag“ laden die SPD-Ortsvereine im Vierstädtedreieck am heutigen Freitag, 20. Februar, um 19 Uhr ins Sportheim des SC Eschenbach ein. Verdi-Bezirkssekretär Alexander Gröbner wird in „Aschermittwochsmanier“ die aktuelle Politik beleuchten.

Nach den Ansprachen bewirten die Ortsvereine die Besucher mit Fisch und Käse. Eingeladen sind alle Bürger, denen der Weg ins Dreiländereck um Passau zu weit ist.

Starkbierfest des TSV Pressath

Pressath. (is) Der TSV lädt zum Starkbierfest. Am Samstag, 7. März, zapft der Verein in der Stadthalle an. Einlass ist ab 19 Uhr. Ab 20 entführen die Pressather Musikanten unter der Leitung von Martin Wolf die Gäste zunächst wieder in die Welt der Blasmusik bevor sie mit Partyhits, Rock und Pop für ausgelassene Stimmung sorgen. Für Besucher unter 18 Jahren besteht Ausweispflicht. Tischreservierungen sind unter tsv.pressath@web.de oder unter Telefon 0171/9336399 möglich.

Tipps gegen Einbrecher

Kastl. (mkk) Auch in der ländlichen Oberpfalz wird immer wieder von Wohnungseinbrüchen berichtet – manchmal mit gravierenden Folgen, die über materielle Verluste hinausgehen. Kriminalhauptmeister Dieter Melzner, Fachberater der Kriminalpolizeiinspektion Weiden, hält am Dienstag, 24. Februar, um 19.30 Uhr im Sportheim in Kastl einen Vortrag zum Thema „Ungebetene Gäste – Sicher Wohnen“. Hierbei geht es um Themen rund um den Einbruchschutz und um viele Tipps, welche Maßnahmen man ergreifen kann. Die Freien Wähler laden alle Bürger ein.

Eltern trauern gemeinsam

Eschenbach/Kemnath. Menschen in Trauer suchen oft Halt. Solchen bietet die Selbsthilfegruppe „Trauernde Eltern Weiden und Region“ für vom Tod eines Kindes betroffene Eltern. Das nächste Treffen ist am Montag, 23. Februar, von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Sozialzentrum der Caritas Weiden (neben dem Josefs Haus) in der Nikolaistraße 6 statt. Eine Kontaktaufnahme ist möglich unter 09645/10 10 und 09602/61 66 90.

Polizeibericht

BMW beschädigt Audi

Erbendorf. Ein Unbekannter machte sich am frühen Samstag aus dem Staub, nachdem er in der Bräugasse einen Audi angefahren hat. Der stand zwischen 1 und 3.30 Uhr am rechten Fahrbahnrand in der Bräugasse. Auch das Auto des Verursachers ist beschädigt. Die Polizei fand am Unfallort Fahrzeugteile. Daher wissen die Beamten, dass der Verursacher mit einem BMW unterwegs war. Der 34-jährigen Audibesitzerin entstand ein Schaden von etwa 2000 Euro. Die rechte Seite des Pkw ist stark beschädigt. Zeugen sollen sich bei der Polizeiinspektion Kemnath, Telefon 09642/92030, melden.

Alarm vertreibt Einbrecher

Erbendorf. (wüw) Die Einbruchserie in Erbendorf geht weiter: Wie die Polizei Kemnath berichtet, versuchten am frühen Donnerstag Unbekannte in den Netto-Markt in der Bahnhofstraße einzudringen. Gegen 1.15 Uhr rissen der oder die Täter ein Fenstergitter aus der Verankerung und wuchteten danach die dahinterliegende Fensterscheibe ein. Dadurch lösten die Einbrecher aber auch die Alarmanlage aus und schalteten das Licht im Markt ein. Die Polizei geht davon aus, dass dies den Täter in die Flucht schlug. Auch ohne Diebstahl entstand ein Schaden von zirka 1500 Euro.

In den letzten Monaten häuften sich in Erbendorf solche nächtlichen Einbrüche. Im vergangenen Oktober brachen Unbekannte innerhalb weniger Tage zweimal in eine Tankstelle ein. In diesem Zusammenhang meldete die Polizei zwei Festnahmen. Dennoch folgte wenige Tage später ein Einbruch in einen Agrarmarkt. Anfang Februar drangen Unbekannte in einen Handel für Landmaschinen ein und erbeuteten dort Spezialbekleidung und Sägen.

Auch der Kemnather Polizei ist diese Häufung der Fälle aufgefallen. Aus „ermittlungstaktischen Gründen“ gab es am Donnerstag von der Inspektion aber keine Auskunft darüber, ob die Polizei von einem Serientäter ausgeht. Auch zu den Ermittlungen selbst wollten sich die Beamten der Inspektion nicht äußern. Die Kemnather Polizisten bitten aber um Zeugenaussagen unter der Telefonnummer 09642/92030.

Lebens-Spende

Ganz leicht zum Lebensretter: Arthur Roßners Aufwand war relativ überschaubar, findet der Kemnather. Aber dieser Aufwand reichte, um einen jungen Mann aus Frankreich das größte Geschenk zu machen.

Kemnath. (stg) Er ist ein Lebensretter: Stammzellen von Arthur Roßner aus Kemnath haben dafür gesorgt, dass ein Franzose weiterleben kann. Der 23-Jährige ist an Leukämie erkrankt und war dringend auf passende Stammzellen angewiesen.

Als „Zeichen gegen die Wegschau-gesellschaft“ wollte der 37-jährige Oberpfälzer seine Spende verstanden wissen. Da wollte auch sein Arbeitgeber Alpha Consult KG einen Beitrag leisten, das Kemnather Unternehmen stellte Roßner für die Spende frei. „Eine Stammzellenspende kann ohne großen Aufwand ein Menschenleben retten“, wirbt Roßner nun um Nachahmer.

Bereits vor acht Jahren hatte Roßner an einer Typisierungsaktion teilgenommen, im vergangenen Jahr wurde es dann ernst. Seine Werte waren seit der Spende in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) hinterlegt. Der Abgleich ergab, dass seine Stammzellen zu dem erkrankten Franzosen passen. Nach einigen



Arthur Roßner hat mit seiner Stammzellenspende ein Menschenleben gerettet, worauf auch seine Chefin Roswitha Burger stolz ist. Bild: stg

zusätzlichen Tests stand dann im vergangenen Sommer fest, dass er als Spender in Frage kommt.

Bei einer sechsstündigen Dialyse in der Klinik Nürnberg entnahmen die Ärzte schließlich die Stammzellen. Die gute Nachricht kam wenig

später, berichtet Roßner: Der Patient sei „über dem Berg“. Insgesamt hat sein Arbeitgeber ihn dafür acht Tage freigestellt, bilanziert Roßner – eine Entscheidung, die sich auf alle Fälle gelohnt habe, findet auch Alpha-Consult-Niederlassungsleiterin Roswitha Burger.

Leute

Bis zum letzten Tag im Schichtdienst

Eschenbach/Pressath. Besonders anerkannt fand Reiner Striegl, dass Franz Tschauer bis zum letzten Tag seines Polizeidienstes im Schichtdienst tätig war. Das war nicht das einzige Lob, das der Erste Polizeihauptkommissar nach rund 42 Dienstjahren für seinen Beamten Tschauer zu sagen hatte. Aufgrund seiner langen Schichtdiensttätigkeit konnte sich Tschauer nun mit knapp 61 Jahren Ende Januar in den verdienten Ruhestand verabschieden.

Der Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Eschenbach verabschiedete Tschauer im Beisein zahlreicher Kollegen. Dabei skizzierte er den beruflichen Werdegang, der mit einer abgeschlossenen Schreiner-



Mit einem Geschenk verabschiedete Reiner Striegl (links) Franz Tschauer in den Ruhestand. Bild: hfz

lehre begann. Nach der Lehre bewarb sich Tschauer bei der Bereitschaftspolizei und startete 1973 im mittleren Dienst. Unmittelbar nach der Polizeiausbildung gelang ihm der Sprung zur Heimatdienststelle Eschenbach. Seit Anfang 1976 leistete der geborene Pressather dort seinen Schichtdienst. Wegen seiner Zuverlässigkeit, seiner Kompetenz und seines Engagements fungierte er als stellvertretender Dienstgruppenleiter und erlangte im gehobenen Dienst die Beförderung zum Polizeihauptkommissar. Durch seine ruhige und besonnene Art konnte er so manche Konfliktsituation entschärfen.

Im Kollegenkreis und bei den Vorgesetzten genoss er vollste Wertschätzung. Zeitweise war er auch im Personalrat tätig. Zudem nahm er so manchen Polizeipraktikanten unter seine Fittiche und führte ihn an die Praxis heran.